

**Diakonie** 

**Evangelische Kinder-  
und Jugendhilfe**

Ergänzung der Konzeption  
**Haus für Kinder  
Grombühlzwerge**  
durch  
**Schulkindbetreuung  
Oberdürrbach**

*St.-Josef-Straße 3, 97080 Würzburg*

**Bedarfsgerecht, flexibel, wirtschaftlich**

**Tageseinrichtung für Kinder nach § 22 SGB VIII**

**Träger:**  
Diakonisches Werk Würzburg e.V.  
Friedrich-Ebert-Ring 24  
97070 Würzburg

**Bereich:**  
Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Lindleinstr. 7  
97080 Würzburg



**Evangelische Kinder-, Jugend und Familienhilfe**

# Inhaltsverzeichnis

1	DAS PROFIL DER ERWEITERTEN SCHULKINDBETREUUNG .....	3
2	DER AUFTRAG: BETREUUNG, BILDUNG UND ERZIEHUNG NACH DEM BAYKIBIG .....	4
3	VERLÄSSLICHE HILFE IN EINEM VERBUND .....	4
4	STRUKTURQUALITÄT .....	5
4.1	Die Schüler .....	6
4.2	Die Öffnungszeiten .....	6
4.3	Personelle Ausstattung .....	6
4.4	Räume und materielle Ausstattung.....	7
5	BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE: SCHLÜSSELKOMPETENZEN .....	7
5.1	Personale Kompetenz.....	8
5.2	Soziale Kompetenz .....	8
5.3	Wissenskompetenz.....	8
5.3.2	Musische und kreative Kompetenz .....	9
5.3.3	Motorische Kompetenz .....	9
5.3.4	Lernmethodische Kompetenz .....	9
6	PROZESSQUALITÄT .....	10
6.1	Der Schutz des Kindeswohls .....	10
6.2	Das Mittagessen .....	10
6.3	Die Hausaufgaben .....	10
6.4	Besondere Schwerpunktsetzung der Pädagogik.....	11
6.5	Projektarbeit.....	12
6.6	Spiel .....	12
6.7	Feste und Feiern.....	13
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN UND FAMILIEN .....	13
8	ZUSAMMENARBEIT MIT KINDERGARTEN UND SCHULEN .....	14
9	SCHULKINDBETREUUNG IM GEMEINWESEN.....	14
10	QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION .....	15

# 1 Das Profil der erweiterten Schulkindbetreuung

**(1) Die Schulkindbetreuung sichert Lebensqualität im Dürrbachtal,** indem sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert und Kinder in ihrem unmittelbaren Umfeld eine ganzheitliche Bildung und Erziehung, Integration und Teilhabe erfahren können.

**(2) Die Schulkindbetreuung stellt weiterhin die bedarfsgerechte Versorgung im Dürrbachtal sicher,** indem sie 25 Plätze für SchülerInnen bietet, die Erziehung und Förderung am Nachmittag benötigen.

**(3) Die Schulkindbetreuung entlastet und unterstützt die Schulen,** insbesondere die Grundschule Würzburg-Dürrbachgrund, durch eine enge Kooperation mit aufeinander abgestimmten Maßnahmen, durch das Angebot der Mittagsmahlzeit und der Hausaufgabenbetreuung und die Ergänzung der dort bereits durchgeführten Nachmittagsbetreuung. Das Angebot richtet sich an Schüler und Schülerinnen aus dem Dürrbachtal und Umgebung und wird aufgrund der Nachfrage an der Grundschule Würzburg-Dürrbachgrund angeboten, ist aber prinzipiell für alle Schularten offen.

**(4) Die Schulkindbetreuung entlastet und unterstützt Eltern** durch bedarfsgerechte lange Öffnungszeiten, auch in den Ferien.

**(5) Die Schulkindbetreuung fördert Schlüsselkompetenzen der Schüler,** die Motorik, die Fähigkeit zu lernen, Sprach- und Rechenkompetenzen, musische und kreative Fähigkeiten.

**(6) Schwerpunkte der Pädagogik sind** Hausaufgaben und Leistungsförderung, Förderung sozialer Kompetenzen und gewaltfreie Konfliktbewältigung, aktive Freizeitgestaltung, Ferienprogramm, individuelle Hilfen, Erziehung zur Verantwortung gegenüber Mitmenschen und der Umwelt, Medienpädagogik und interkulturelles Lernen .

**(7) Durch Einbettung in die Gesamteinrichtung** kann die Schulkindbetreuung auf Ressourcen der ganzen Einrichtung zurückgreifen und damit eine verlässliche Betreuung und Förderung anbieten (auch bei eventuellen Ausfallzeiten der angestellten MitarbeiterInnen).

## **2 Der Auftrag: Betreuung, Bildung und Erziehung nach dem BayKiBiG**

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist zum 01.08.2005 in Kraft getreten. Es ist ein Gesetz für Kinder und Familien, denn es stärkt den Bildungsauftrag der Tageseinrichtungen sowie die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit.

Die Schulkindbetreuung in Oberdürrbach folgt den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in Horten des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 22.09.2003 Nr. VI 4/7358-1/19/03. Darin heißt es:

„Der Hort ist eine Familien unterstützende und Familien ergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung. Vereinzelt können auch Jugendliche aufgenommen werden.

Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern“ (vgl. §§ 1 und 22 SGB VIII). Er steht allen Kindern unabhängig von ihrer individuellen physischen und psychischen Entwicklung, ihrer Konfession und Nationalität offen. Eine heterogene Gruppenbildung ist anzustreben. Der Hort soll alle Lebensbereiche der Kinder mit einbeziehen.

Neben dem BayKiBiG orientiert sich die Schulkindbetreuung an der Verordnung zur Ausführung des bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) vom 5.12.2005. Aus dieser Verordnung sind die Bildungs- und Erziehungsziele in die Konzeption aufgenommen worden. Die personellen Mindestanforderungen werden erfüllt.

## **3 Verlässliche Hilfe in einem Verbund**

### **Die Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und ihr Leitbild**

Die Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wurde 1880 von engagierten evangelischen und katholischen Bürgern Würzburgs gegründet. Seither leistet sie eine Vielzahl von ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen in Unterfranken. Ergänzt werden diese Angebote durch Tagesbetreuungen an Schulen, Jugend- und Gemeinwesenarbeit. Seit dem 11.09.1989 betreibt die Einrichtung eine heilpädagogische Tagesgruppe für Stadt und Landkreis Würzburg und seit September 1999 eine Schulkindbetreuung zur individuellen Förderung in Würzburg. In der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe arbeiten über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, überwiegend Erzieherinnen und Erzieher. In multiprofessionellen Teams sind darüber hinaus HeilpädagogInnen, SozialpädagogInnen, LehrerInnen, SonderpädagogInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendpsychiaterInnen tätig. Die Einrichtung wird getragen vom Diakonischen Werk Würzburg mit seinem Leitsatz „Den Menschen im Blick“. Sie folgt ihrem eigenen Leitspruch: „Wir geben niemanden auf“.

Verdichtet wird das Leitbild der Einrichtung in folgenden 10 Leitsätzen:

1. Kinder, Jugendliche und ihre Familien stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. In der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe erziehen, begleiten, betreuen und fördern wir sie im Rahmen der Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe.
2. Unsere Arbeit ist von einem christlichen Menschenbild geprägt. Jeder Mensch ist als Ebenbild Gottes wertvoll. Wir versuchen, jedem Menschen den gleichen Respekt und die gleiche Wertschätzung entgegenzubringen, wie wir sie selbst erwarten.
3. Ausgangspunkt unseres diakonischen Handelns ist die Begegnung mit Menschen in schwierigen Lebenslagen. Wir wollen ebenso präventiv Not verhindern und Lebensräume gestalten und uns mit den Ausgegrenzten und Benachteiligten solidarisieren.
4. Wir orientieren uns an den modernen Standards multidisziplinärer Hilfen. Gleichzeitig wird unsere fachliche Arbeit auch von unserer Individualität und unserer persönlichen Geschichte geprägt. Wir ermutigen unsere Kolleginnen und Kollegen, ihre Kreativität zu entfalten und neue Wege auszuprobieren.
5. In unserer Arbeit werden unsere Stärken und Schwächen deutlich. Wir erleben den Widerspruch zwischen unseren Ansprüchen und Idealen und der Wirklichkeit. Wir müssen unsere Grenzen akzeptieren und sind in unserer Arbeit auch auf die Hilfe anderer angewiesen.
6. Wir wollen offen miteinander kommunizieren und Kompetenzen klar definieren.
7. Wir sind ein soziales Dienstleistungsunternehmen. In erster Linie wollen wir helfen. Erst in zweiter Linie klären wir die Finanzierbarkeit.
8. Wir fördern die Bereitschaft unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Verantwortung zu übernehmen und selbstständig pädagogische und wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen.
9. Wir möchten die Schöpfung bewahren. Wir wollen in Einheit und Einklang mit der Natur leben und arbeiten. Diese Verbundenheit vermitteln wir der nächsten Generation.
10. Die Einrichtung gehört nicht uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern sie ist Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen.

## 4 Strukturqualität

Die Schulkindbetreuung ist neben anderen Einrichtungen ein sozialer Ort für Kinder im Schulalter, der auch Eltern, Familien und Lehrkräfte in die pädagogische Arbeit einbezieht. In der Schulkindbetreuung werden die Kinder vor und nach der Schule und in Schulferienzeiten von festen Bezugspersonen erwartet, versorgt und betreut. Sie bekommen nach der Schule ein warmes Mittagessen und ihre Zeit wird entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen gestaltet.

Die Schulkindbetreuung ermöglicht den Kindern durch die Bereitstellung von Interaktions- und Kommunikationsräumen soziale, emotionale und kognitive Erfahrungen und ist ein Ort, der neben Stabilität, Sicherheit und Verlässlichkeit auch Vielfalt, Vielseitigkeit und Differenzierung bietet und die anvertrauten Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleitet.

Die Schulkindbetreuung ist eine Institution, in der die Gesellschaft einen Beitrag leistet in den Bereichen: Versorgung, Betreuung, Unterstützung, Bildung und individueller Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und damit von Familien.

In der Schulkindbetreuung finden die Kinder Unterstützung bei der Bewältigung verschiedener Anforderungen:

- (1) bei der selbstständigen Erledigung der Hausaufgaben,
- (2) bei der Planung, Wahrnehmung und Gestaltung von Aktivitäten,
- (3) bei der demokratischen Beteiligung an Entscheidungsprozessen,
- (4) bei der Teilhabe an öffentlichen kulturellen Ereignissen,
- (5) beim Hineinwachsen in den Stadtteil,
- (6) beim Finden von altersspezifischen Wegen zum Selbstständig werden und zur Selbstsicherheit
- (7) bei der Weiterentwicklung und Förderung der Sozialkompetenz, z. B. bei der Suche nach Lösungsstrategien in Konfliktsituationen,

Die Schulkindbetreuung versteht sich darüber hinaus in Zusammenarbeit mit den Eltern als Kooperationspartner der Schule.

#### **4.1 Die Schüler**

Aufgenommen werden 25 SchülerInnen der Klassen 1 bis 4. In erster Linie werden SchülerInnen aus der Grundschule Dürrbachgrund betreut.

In der Regel wird die Reihenfolge der Aufnahmen nach dem Zeitpunkt der Anmeldung bestimmt. Weltanschauliche oder religiöse Gesichtspunkte spielen bei der Aufnahme keine Rolle. Die letzte Entscheidung über die Aufnahme von SchülerInnen trifft der Träger nach fachlichen Gesichtspunkten.

Integration von Kindern mit Behinderungen

Kinder mit bestehender oder drohender Behinderung können in die Einrichtung aufgenommen werden. Im Einzelfall ist abzuklären, ob die entsprechenden Voraussetzungen vorhanden bzw. zu schaffen sind. Bei der Aufnahme von Kindern mit Behinderungen muss in der Regel ein genehmigter Antrag auf Eingliederungshilfe vorliegen.

#### **4.2 Die Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten der Schulkindbetreuung Oberdürrbach orientieren sich an der Bedarfssituation der Familien. Sie ist nach dem Unterricht sowie in den Ferien geöffnet. Entsprechend der Empfehlung des bayerischen Staatsministeriums werden keine festen Bring- und Holzeiten vorgegeben, weil das die Flexibilität der Eltern einschränkt. Es werden außerhalb der Kernzeit grundsätzlich unterschiedliche Bring- und Holzeiten toleriert. Die Kernzeit bildet die Zeit von Schulende bis Beendigung der Hausaufgabenzeit.

In der Regel ist die Schulkindbetreuung an Schultagen von Montag bis Freitag in der Zeit von 11:30 Uhr bis 18:30 Uhr gewährleistet, während der Ferien von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Die Schulkindbetreuung hat 3 Wochen im Jahr geschlossen. Die Schließtage liegen in den Sommer- und Weihnachtsferien, werden mit dem Elternbeirat abgestimmt und den Eltern jeweils rechtzeitig mitgeteilt.

#### **4.3 Personelle Ausstattung**

Der Anstellungsschlüssel erfolgt nach den gesetzlichen Vorgaben. (Mindestanstellungsschlüssel 1:12,5).

Neben einer pädagogischen Fachkraft (ErzieherIn, HeilpädagogIn, SozialpädagogIn) arbeitet mindestens eine pädagogische Ergänzungskraft in der Gruppe. PraktikantInnen ergänzen das Team.

#### Qualifikation und Fortbildung der Pädagogischen Fachkräfte

Jede/r MitarbeiterIn hat das Recht und die Pflicht sich fortzubilden. Die Notwendigkeit zu regelmäßiger Fortbildung ergibt sich aus den hohen Anforderungen, die an die pädagogischen Fachkräfte in der Schulkindbetreuung in Bezug auf die Professionalität sowie auf die Reflexions- und Kooperationsarbeit gestellt werden. Die Einrichtung ist Mitglied im „Bayerischen Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V.“, dessen vielfältiges Angebot an Fort- und Weiterbildungen ebenso regelmäßig in Anspruch genommen werden wie dessen Fachberatung.

#### **4.4 Räume und materielle Ausstattung**

Die Frage nach der Qualität öffentlicher Erziehung ist immer auch die Frage nach der Qualität der Räume. Die Lebensbedingungen der Kinder und ihrer Familien müssen bei der Raumplanung berücksichtigt werden. Das Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit und Sicherheit verlangt nach ausreichend Platz und wohnlicher Atmosphäre, nach Gemeinschafts- und Rückzugsräumen sowie Ruhe- und Aktionsbereichen.

Neben dem multifunktionalen Hauptraum mit 46 qm gibt es einen weiteren Förderraum.

Vielfältige Möglichkeiten der Raumnutzung sollen die verschiedenen Aktivitäten im Tagesablauf der Kinder unterstützen:

Essen - Wohnen - Spielen - Lernen - Ruhen - Lesen - Experimentieren - Werken - Malen - Bewegen - Toben usw.

Auch für Team-, Eltern- und Einzelgespräche und für die Vorbereitung der pädagogischen Arbeit sowie für die Organisations- und Verwaltungstätigkeiten stehen im Haus für Kinder entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung.

Ein mit Spielgeräten und Grünfläche gestaltetes Außengelände bietet den Kindern eine Erlebnislandschaft mit vielfältigen Anreizen zu Bewegung, Spiel und Sport. Weiter wird die bestehende Infrastruktur in der Nähe der Schulkindbetreuung genutzt (Turnhalle, Bolzplatz gegenüber).

## **5 Bildungs- und Erziehungsziele: Schlüsselkompetenzen**

Mit unseren pädagogischen Angeboten verwirklichen wir die wesentlichen Bildungs- und Erziehungsziele, wie sie im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz sowie in den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in der bayerischen Schulkindbetreuung definiert werden. Wir vermitteln folgende Schlüsselkompetenzen:

## **5.1 Personale Kompetenz**

Wir fördern die persönliche Identität durch Bewusstmachen individueller Stärken und Schwächen und ermutigen zu einem selbstbewussten Umgang mit den eigenen Möglichkeiten und Grenzen. Wir vermitteln Wertmaßstäbe durch persönliches Vorbild.

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder:

- den Ausdruck und die Artikulation der eigenen Standpunkte,
- die Übernahme von Verantwortung für das eigene Tun und für Andere,
- den Selbstschutz vor Gefahren,
- die gemeinsame Erarbeitung von unterschiedlichen Handlungsalternativen,
- den Umgang mit geschlechtsspezifischem Rollenverhalten und
- die Stärkung von Widerstandskraft und Frustrationstoleranz.

Wir hören den Kindern zu und nehmen sie und ihre Bedürfnisse ernst. Sie sollen sich in ihrer Gesamtpersönlichkeit von uns angenommen und geschätzt fühlen. Dadurch wollen wir die Individualität jedes einzelnen Kindes unterstützen und stärken. Wir bringen ihnen Achtung und Verständnis entgegen, zeigen Grenzen auf und helfen ihnen so, konstruktive Auffassungen und Verhaltensweisen zu entwickeln. Wir achten auf Freiräume und geben den Kindern Möglichkeiten für selbstverantwortliches Handeln. In einer vertrauensvollen Atmosphäre werden so Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gestärkt.

## **5.2 Soziale Kompetenz**

Soziale Kompetenz wird im täglichen Miteinander der Kinder erlernt und gelebt. In der Begegnung mit anderen Kindern und Erwachsenen wird die Fähigkeit zur Zusammenarbeit eingeübt. Wir eröffnen den Kindern Kooperationsmöglichkeiten z. B. bei der Gestaltung der Räume, bei Vorbereitungen von Festen und bei der Planung gemeinsamer Aktivitäten. Wir legen gemeinsam in Kinderkonferenzen unsere Gruppenregeln fest und überprüfen deren Einhaltung. Die Kinder erfahren, dass die Absprache von Regeln und deren Einhaltung das Zusammenleben erleichtern und zum Schutz vor Gefahren dienen. Wir trainieren, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Die Kinder lernen, auch im Streit miteinander umzugehen und Fehler zuzugeben. Sie erfahren und erleben sowohl die Wertschätzung der eigenen Person als auch die anderer Kinder und Erwachsener.

## **5.3 Wissenskompetenz**

Wir vermitteln Basiswissen in den für die Kinder wichtigen Lebensbereichen, wobei wir uns an den Fähigkeiten des Kindes orientieren. Konkret lernen sie etwa Hilfsmittel bei der Erledigung der Hausaufgaben kennen, Medien (z. B. Lernprogramme) zu nutzen, kulturelle Einrichtungen vor Ort in Anspruch zu nehmen oder mit Tieren umgehen zu können. Darüber hinaus bekommen die Kinder Informationen verschiedenster Art, etwa beim Kennenlernen fremder Länder (Sprache, Gebräuche, Landschaften, Essen etc). Durch Feste und Feiern mit religiösem Hintergrund werden ihnen die verschiedenen Kulturkreise nahe gebracht. Sie lernen durch kleine Experimente, naturwissenschaftliche Vorgänge und Zusammenhänge zu verstehen.

### **5.3.1.1 Sprach- und Rechenkompetenz**

Sprache ist die Grundlage der Kommunikation. Erzählen, Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Mitmachgeschichten sowie Sprech- und Singspiele sind regelmäßige Bestandteile des Betreuungsalltags. Für die besondere Sprachförderung gibt es



Projekte wie die Deutsch AG. Wir fördern den Zweitsprachenerwerb der Kinder mit Migrationshintergrund, indem wir sprachanregende Aktivitäten kombiniert mit viel Bewegung anbieten.

Zur Förderung der Rechenkompetenz setzen wir u. a. didaktische Spiele ein. Alltagssituationen wie Einkaufen (Umgang mit Geld), Kochen, Backen etc. geben uns Anlässe, den spielerischen Umgang mit Mengen und Zahlen einzuüben. Wir werden hier in engem Austausch mit Grundschullehrern der Grundschule Dürrbachgrund die Förderung in der Hausaufgabenzeit gestalten.

### **5.3.2 Musische und kreative Kompetenz**

Die Kinder lernen den Umgang mit verschiedenen Musikinstrumenten kennen und erhalten Anreize zu einer intensiveren Beschäftigung mit Musik, auch in ihrer Freizeit außerhalb der Schulkindbetreuung. Gerne arbeiten wir, wenn möglich auch mit ansässigen Musikschulen oder Kantoreien zusammen. Die Kinder hören unterschiedliche Musikrichtungen und können besser ihren individuellen Geschmack entwickeln. Kreativität und Fantasie werden durch Darstellen, Gestalten und Malen gefördert. Ein vielfältiges Angebot unterschiedlichster Materialien steht zur Verfügung.

### **5.3.3 Motorische Kompetenz**

Durch Bewegungsangebote, die in den Tagesablauf eingebaut werden, fördern wir die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Kindes. Nach einem relativ bewegungsarmen Schultag mit geistiger Anstrengung und Konzentration tragen wir dem natürlichen Bedürfnis der Kinder nach Bewegung Rechnung. Wir halten uns bei fast jedem Wetter zeitweise im Freien auf und führen Ball-, Fang- oder Hüpfspiele durch. Stelzen, Pedalos, Kletterwände, Seile, Fahrzeuge u. a. stehen zur Verfügung. Im Innenbereich können Balancierkugeln, Kreisel, ein Trampolin, Hüpfgummis und ähnliches genutzt werden. Durch Aktivitäten außerhalb der Einrichtung („Schnupperkurse“ bei Sportvereinen, Eislaufen, Schwimmen usw.) fördern wir die Ausbildung persönlicher Hobbys und arbeiten gerne mit den im Stadtteil ansässigen Sportvereinen zusammen.

### **5.3.4 Lernmethodische Kompetenz**

Wir wollen dem Kind Freude am Lernen vermitteln, es in seiner Motivation, seinem Durchhaltevermögen und seinem Lernerfolg bestärken sowie ihm Eigenverantwortung nahebringen. Dabei kommt der Förderung der Fähigkeit, Lernen zu lernen, große Bedeutung zu. Damit die Kinder möglichst effektiv lernen können, leiten wir sie u. a. dazu an:

- eine förderliche Lernatmosphäre zu beachten,
- ihren Arbeitsplatz zweckmäßig zu gestalten,
- das Arbeitspensum sinnvoll aufzuteilen,
- hilfreiche Lerntechniken einzusetzen,
- zur Verfügung stehende Hilfsmittel (Bücher, Medien) kennen zu lernen und diese zu nutzen und
- Arbeits- und Ruhephasen einzuplanen.

## **6 Prozessqualität**

### **6.1 Der Schutz des Kindeswohls**

Wir stellen den Schutz des Kindeswohls in unseren Einrichtungen sicher. Einen besonderen Schwerpunkt stellt dabei die Sorge um jene Kinder dar, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind. Konkrete Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls sind u. a.:

- Aufklärung der Kinder über Suchtgefahren,
- Positive Vorbildfunktion der MitarbeiterInnen im Umgang mit Nikotin und Alkohol – Alkohol- und Nikotinverbot in der Schulkindbetreuung und auf dem Gelände!
- Wahrnehmung und Erkennen von Veränderungen im Verhalten und Verletzungen am Kind durch genaues Beobachten,
- Elterngespräche zur Klärung, ggf. auch zur Erörterung weitergehender Hilfen,
- in besonders begründeten Fällen: nach Information der Eltern Kontaktaufnahme zum örtlichen Träger der Jugendhilfe

### **6.2 Das Mittagessen**

Die Kinder bekommen ein warmes Mittagessen. Dies wird an den Betreuungsort geliefert, die Kosten sind nicht im Entgelt enthalten und werden zusätzlich in Rechnung gestellt.

Das Mittagessen wird mit allen Kindern und Erziehern gemeinsam eingenommen. Nach dem Schulvormittag brauchen die Kinder neben einer vollwertigen, schulkindgerechten Ernährung eine stressfreie, ruhige Zeit, um sich zu entspannen und das Essen genießen zu können. Die Kinder lernen, kleine Aufgaben (Tisch decken, Spülmaschine einräumen, Abtrocknen) zu übernehmen, Tischregeln aufzustellen und einzuhalten, die Sitzordnung mit zu gestalten sowie eigene Vorschläge für den Essensplan einzubringen. Die Mittagessenzeit ist auch eine Zeit des gemeinsamen Gesprächs. Schulerlebnisse und aktuelle Familien- oder Gruppenereignisse kommen zur Sprache. Verständnis, Trost und Angebote zum gemeinsamen Handeln entlasten die Kinder.

### **6.3 Die Hausaufgaben**

Die Kinder finden in der Schulkindbetreuung am Nachmittag die Zeit und den Raum Hausaufgaben zunehmend selbstverantwortlich und eigenständig zu erledigen. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen in Absprache mit den Kindern für einen zeitlichen Rahmen und eine entsprechende Atmosphäre und regen mögliche Unterstützungsmaßnahmen an (z. B. gegenseitige Diktatübungen, gemeinsam im Duden oder Lexikon nachschlagen, in Kleingruppen Lösungswege für Sachaufgaben besprechen). Das Kind wird auch in Bezug auf die Hausaufgabengestaltung persönliche Wertschätzung von den pädagogischen Fachkräften und der Gruppe erfahren. Schul- und Hausaufgabenprobleme sollen als solche einsichtig erkannt und nicht als Versagen der ganzen Person verstanden werden.

Die Erziehungsberechtigten werden nicht aus ihrer Verantwortung genommen. Wir sind bestrebt, in unseren Einrichtungen bestmögliche Lernbedingungen schaffen.

## **6.4 Besondere Schwerpunktsetzung der Pädagogik**

### **(1) Gewaltfreie Konfliktbewältigung**

Wir unterstützen die Kinder dabei, gewaltfreie Lösungswege zu gehen. Gemeinsam entwickeln wir Streitschlichtungsstrategien, zeigen alternative Handlungsmöglichkeiten in Rollenspielen auf oder führen Aktionen wie „Faustlos“ durch. Dies soll Empathie, Impulskontrolle und gewaltfreien Umgang mit Ärger und Wut fördern.

### **(2) Verantwortungsübernahme und Mitbestimmung**

Wir ermutigen die Kinder zur aktiven, verantwortungsbewussten, demokratischen Teilnahme an Entscheidungen und Prozessen. Beteiligung, Mitsprache und Mitbestimmung werden etwa in Kinderkonferenzen erlebbar. Die Kinder werden an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag beteiligt.

### **(3) Geschlechtsbezogene Perspektive**

In unserer Schulkindbetreuung begegnen sich Kinder aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten und Kulturen. Entsprechend divergieren auch die Sichtweisen im Hinblick auf das Verhältnis von männlichen und weiblichen Rollen. Wir tragen dazu bei, sich die von den Kindern als selbstverständlich erlebten Rollenverteilungen bewusst zu machen, zu hinterfragen und so Vorurteile abzubauen. Wir fördern das Verständnis von grundsätzlicher Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit von Jungen und Mädchen, Männern und Frauen. Bei Aktivitäten wie z. B. hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Umgang mit dem Computer, Tanzen, Sport etc. achten wir darauf, alle Kinder, unabhängig vom Geschlecht, einzubeziehen. Um die Sensibilität für das Thema zu fördern, bemühen wir uns vor allem darum, im alltäglichen persönlichen Handeln Rollenmodelle zu geben.

### **(4) Umweltkompetenz**

Die Kinder sollen lernen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen. Wir informieren über die natürlichen Lebensgrundlagen und deren vielfältige Bedrohungen und zeigen Möglichkeiten auf, durch verantwortungsbewusstes persönliches Handeln zum Schutz der Umwelt beizutragen. Wir vermitteln Naturerfahrungen durch Exkursionen in Wald und Flur. Auch mit erlebnispädagogischen Angeboten in freier Natur (wie Bau eines Barfußpfads) fördern wir Freude an und Wissen um die Umwelt. In der Schulkindbetreuung selbst legen wir im Alltag besonderen Wert auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit Energie und Abfall (Müllvermeidung und Mülltrennung).

### **(5) Interkulturelle Kompetenz**

Der alltägliche Kontakt mit Kindern unterschiedlicher Nationalitäten, kultureller Prägungen und Religionen bietet den Kindern ein Erfahrungsfeld, in dem sie Verständnis für Andersartigkeit, Offenheit und Toleranz leben können. Wir thematisieren unterschiedliche Lebensauffassungen, Werte und Bräuche im pädagogischen Alltag und machen die Kinder mit der Sicht der jeweils anderen Kultur vertraut. Wichtig ist uns, ihnen Andersartigkeit nicht als Bedrohung, sondern als Chance zur Bereicherung erscheinen zu lassen. Wir feiern gemeinsame Feste, bei denen auch die Eltern eingebunden werden und Traditionen aus ihrem Land vorstellen können.

## **(6) Medienkompetenz**

Die Welt unserer Kinder ist in besonderer Weise von einem sich rasant entwickelnden und zunehmend unübersichtlicher werdenden Medienmarkt geprägt. Damit sich die Kinder in dieser Welt orientieren können, kommt der Medienerziehung in unserer Betreuungsarbeit große Bedeutung zu. Wir nutzen gezielt Medien aller Art in der pädagogischen Arbeit und zeigen Möglichkeiten zu einem sinnvollen und kritischen Umgang mit Medien wie Fernsehen, Computer, Handy, Presse und Radio auf. Es gelten die gleichen Regeln wie in öffentlichen Schulen bezüglich der Handynutzung. Während der Zeit in der Schulkindbetreuung können die Kinder keine eigenen Handys benutzen, gleiches gilt für andere Geräte wie Spielkonsolen oder Tablets.

## **(7) Umgang mit Gefahrensituationen**

In der Schule wird das richtige Verhalten bei Bränden regelmäßig geübt. Zusätzlich bieten wir als Projekt immer wieder Erste-Hilfe-Kurse für Kinder an und besuchen auch die entsprechenden Einrichtungen wie Rotes Kreuz, Polizei und Feuerwehr. Gefahrensituationen wie der Straßenverkehr, aber auch übergriffiges Verhalten von Erwachsenen werden mit den Kindern thematisiert.

## **6.5 Projektarbeit**

Projekte in der Schulkindbetreuung sind sich entwickelnde, meist längerfristige Aktivitäten, die von den Kindern und pädagogischen MitarbeiterInnen gemeinsam geplant und ausgeführt werden und in die auch Personen außerhalb der Schulkindbetreuung einbezogen werden können. Die Projektarbeit entspricht besonders dem situationsorientierten Ansatz.

Projekte in der Schulkindbetreuung können beispielsweise sein:

- Die Erstellung einer Schulkindbetreuungszeitung: Kinder lernen u. a., ihre Stärken und Schwächen einzuschätzen, zu formulieren, zu organisieren und kreative und technische Möglichkeiten einzusetzen und auszuprobieren.
- Errichtung einer Musik-, Mal-, Theater-, Tanz- oder Medienwerkstatt: Die Phantasie und Kreativität, Eigeninitiative, schöpferische Kraft und Experimentierfreude werden in der Planung und Gestaltung solcher Projekte angeregt. Das „Probieren“ macht Mut und spornt an, individuelle, unkonventionelle und neue Lösungswege auch in schwierigen Situationen im vertrauten Rahmen der Gruppe zu suchen und zu finden. „Der Weg ist das Ziel!“
- Erarbeitung der Geschichte der eigenen Schule, Vorbereitungen von Festen und Feiern, Ferienprogrammen und Ferienfreizeiten, etc.

Es gibt zahllose Themen, die sich auch aus dem Alltagsgeschehen der Kinder heraus ergeben. Der Schulkindbetreuung als Bildungseinrichtung hat hier die Möglichkeit, alternative Lernmöglichkeiten jenseits von Notengebung und Leistungsdruck anzubieten. Projekte bringen Abwechslung in den üblichen Ablauf und führen zu einer Öffnung der Schulkindbetreuung nach außen.

## **6.6 Spiel**

Spiele in der Schulkindbetreuung sind nach den Hausaufgaben ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Je nach Art des Spiels erleben die Kinder nicht nur Freude, sondern es werden auch Kompetenzen gefördert, die zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes beitragen. Das Spiel fördert die Gruppendynamik und die

Entwicklung des Gruppengefühls. Grundschul Kinder bevorzugen häufig Regel-, Rollen- und Bewegungsspiele. Im Spiel bestimmen sie selbst ihre Spielpartner und das Spielmaterial. Sie lernen im Spiel ihre eigenen Stärken einzubringen und ihre Schwächen auszugleichen. In der Freispielzeit bauen die Kinder eigene Kontakte auf und schließen Freundschaften. Sie erleben, dass das Miteinander gegenseitiges Geben und Nehmen bedeutet. Neuen Kindern wird im Spiel ermöglicht, schneller Anschluss an die Gruppe zu finden. Wir geben den Kindern in unseren Räumen die Möglichkeit, sich zu verkleiden, zu experimentieren, zu handwerklichem und kreativem Tun. Um dem Bewegungsdrang der Kinder zu entsprechen, besuchen wir Turnhallen, Schwimmbäder oder verschiedene Außenanlagen. In Rollenspielen wird die Fantasie angeregt, es können Konfliktsituationen aufgegriffen und einvernehmliche Lösungen gesucht werden. Das Freispiel ist eine gute Gelegenheit für die Betreuer, intensivere Beziehungen zu Kindern aufzubauen. Es ermöglicht, Beobachtungen hinsichtlich der Persönlichkeit des Kindes zu machen. Diese unterstützen wiederum die Planung der pädagogischen Arbeit.

### **6.7 Feste und Feiern**

Feste sind Höhepunkte im Jahresablauf. Sie durchbrechen das Alltagsgeschehen und bringen Vorfriede, Aufregung und Aktion in den „Alltagstrott“. Immer wiederkehrende Feste und Feiern dienen aber auch als Rituale, die den Jahresablauf strukturieren und den Kindern Sicherheit und Halt geben. Wichtig ist uns dabei, alle Beteiligten, Eltern, Kinder und das Team, in die Planung mit einzubeziehen. Ein Fest dient dazu, bestehende Kontakte untereinander zu festigen, aber vor allem auch neue zu knüpfen, sich auszutauschen und es bietet die Gelegenheit, eigene Talente mit einzubringen. Bei einem Teil der Feste kann die Möglichkeit genutzt werden, die Schulkindbetreuung stärker nach außen zu öffnen.

## **7 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien**

Im Interesse der Kinder, die unsere Schulkindbetreuung besuchen, ist eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar. Dies konkretisiert sich u. a. darin, dass die Eltern an allen wesentlichen Angelegenheiten der Schulkindbetreuung (z. B. pädagogisches Angebot, Öffnungszeiten, Konzeption) in geeigneter Form beteiligt werden. Neben den üblichen Feiern und Festen sowie den Elternabenden mit pädagogischen Themen haben sich weitere Formen entwickelt, z. B.:

- jährliche Wahl des Elternbeirates als Interessenvertretung der Eltern und Kinder der Einrichtung und der Gesamteinrichtung (Art.14 BayKiBiG),
- regelmäßige Entwicklungsgespräche,
- Elternmitarbeit,
- Begegnungsabende mit multikulturellem Programm,
- Workshops (Interessengruppen), die sich Ziele setzen und bestimmte Aufgaben erfüllen (z. B. Garten- und Spielplatzgestaltung).

Ganz wesentlich ist der Austausch mit den Eltern in pädagogischen Fragen. Dazu gehört auch die Unterstützung der Eltern dabei, mit ihren Kindern zu lernen und ihnen angemessen bei den Hausaufgaben zu helfen.

## **8 Zusammenarbeit mit Kindergarten und Schulen**

Verlässlich werden alle Kinder des Hauses für Kinder auf Wunsch der Eltern mit Einschulung in die Schulkindbetreuung aufgenommen.

In engem Austausch mit den benachbarten Kindergärten werden die Betreuungsmöglichkeiten abgestimmt.

Die Schulkindbetreuung versteht sich in der Zusammenarbeit mit der Schule als unterstützender und begleitender sozialpädagogischer Partner zum Wohl des Kindes. Besonders eng wird mit der Grundschule Dürrbachgrund kooperiert.

Die Zusammenarbeit mit der Schule konkretisiert sich u. a. in:

- dem Austausch mit den Lehrkräften nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten,
- gegenseitigen Hospitationen,
- der Information über Schulorganisation,
- der Teilnahme an Konferenzen,
- gemeinsamen Aktivitäten / Projekten und
- bei Bedarf Helferkonferenzen für einzelne Kinder, die einer besonderen Therapie oder Förderung bedürfen. Dabei arbeiten Schulkindbetreuung, Eltern, Schule, Beratungsstelle und / oder Jugendamt zusammen.

## **9 Schulkindbetreuung im Gemeinwesen**

Die Schulkindbetreuung öffnet sich neben dem Kontakt zur Schule auch anderen sozialen Einrichtungen am Ort. Kinder aus der Schulkindbetreuung organisieren mit zunehmendem Alter selbstständig ihre Freizeitaktivitäten, um sich ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend Freizeitgruppen anschließen zu können. Die Schulkindbetreuung öffnet sich deshalb den Vereinen am Ort, sucht nach Kontakten und Besuchsformen, z. B. zu kirchlichen Jugendgruppen, Jugendfreizeitheimen, Sportvereinen, Klubs, Musikschulen oder anderen Jugendgruppen.

Der Besuch der Schulkindbetreuung soll kein Hinderungsgrund für den Besuch von Sportvereinen oder bei der Ausübung anderer Hobbys sein. Wir wollen mit allen für die Kinder relevanten Vereinen und Institutionen, wie Musikschulen, kooperieren und damit ein möglichst reichhaltiges Freizeitangebot fördern.

## 10 Qualitätssicherung und Evaluation

Grundvoraussetzung für eine Weiterentwicklung der Arbeit mit den Kindern ist die kontinuierliche Reflektion und Dokumentation. Besondere Bedeutung kommt dabei der alltäglichen Beobachtung zu. Wir beobachten sowohl frei als auch gezielt. Die Dokumentation erfolgt in der „Kinderakte“. Dort werden Inhalte aus Beobachtungen, Gesprächen und Auswertungen festgehalten. Die Daten sind wichtige Grundlage für die Entwicklungsplanung gemeinsam mit Eltern und Lehrern.

Einmal im Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt und an die Eltern zurückgemeldet. Ziel der Elternbefragung ist es, die Zufriedenheit der Eltern mit der Einrichtung zu ermitteln sowie Diskussionsprozesse zwischen Eltern, Einrichtungsteam und Träger über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit in Gang zu setzen.